







Ein interessanter Gesprächspartner

David Schwarzkopf: „Die Hauptlinie des Deutschen Theaters — der Dienst an unserem Volk“

Auf der Vollversammlung des Kollektivs des Deutschen Theaters wurde der Schauspieler David Schwarzkopf einmütig zum künstlerischen Leiter des Ensembles gewählt.

Im Namen der Redaktion gratulierte ich Dir zu dieser Wahl. Die erste Frage: Wie möchtest Du nun als Vertreter der „Obrigkeit“ die Beziehungen zu Deinen Kollegen und Freunden aufbauen?

Danke für die Gratulation. Zur Frage: Ich möchte unsere Beziehungen so erhalten wie sie sind; wir sind ja Gleichgesinnte, Freunde, die voreinander nichts verheimlichen, Schmelchelei und Schönfärberei hassen, ihre Meinung offen aussprechen.

Warst Du der einzige Kandidat?

Nein, nominiert waren außerdem Katharina Schmeier, Peter Zacharias und Johannes Kneib. Meine Wahl ist für mich eine Überraschung und auch eine recht große Belastung.

Die Situation im Theater hat sich so gefügt, daß es wieder einmal ohne Hauptspielleiter geblieben ist. Kann es so kommen, daß der neue Spielleiter schließlich aus der Mitte der eigenen Schauspieler hervorgeht?

Leider haben wir fast jede Spielzeit einen neuen Hauptspielleiter, und das gereicht unserem Theater, wie wohl auch einem beliebigen anderen Kollektiv, kaum zum besten.

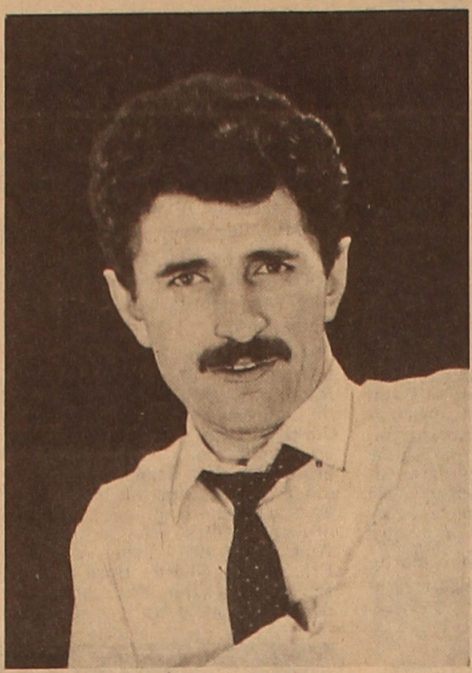
ter „Magica afternoon“ als Regisseurin vorgestellt, und Johannes Kneib hat die Aufführung zum 70. Jahrestag des Leninischen Dekrets über die Gründung der Autonomen Republik der Wolgadeutschen inszeniert.

Apropos Hauptspielleiter. Da sehen wir auch folgenden Weg: Wir laden die Regisseure zu Einzelaufführungen ein, sie führen einige Stücke auf, und wenn wir sehen, daß der jeweilige Regisseur unseren Anforderungen gerecht wird, wählen wir ihn zum Hauptspielleiter.

Da nun das Stichwort Kulturkomitee gefallen ist: Wie gestalten sich jetzt die Beziehungen des Theaters mit dieser Behörde?

Man gewährt uns die volle Freiheit beim Zusammenstellen des Spielplans. Heute kann uns niemand Stücke zur Inszenierung aufzwingen. Wie war das noch vor einem Jahr? Auf dem Theaterzettel mußten obligatorisch ein sowjetisches und ein klassisches Drama, eine sowjetische und eine ausländische Komödie, ein patriotisches und ein internationalistisches Stück usw. aufgeführt werden.

Heute bestimmen wir selbst, was in unseren Spielplan kommen soll. Wir haben vor, im nächsten Jahr alle potentiellen Dramatiker in unser Theater einzuladen. Wie war es doch mit Viktor Heinz? Er kam ins Theater und bat uns, ihm ein Thema, einen Anstoß zu geben.



tor mußte sein Stück mehrmals umarbeiten; wir alle, die Darsteller und der Regisseur Bulat Atabajew, halfen ihm dabei.

Wir sind stolz darauf, daß Viktor Heinz als Dramatiker in unserem Theater geboren wurde, daß er sich weiterentwickeln wird.

Wir haben briefliche Verbindungen mit mehreren jungen Künstlern in Leipzig, Dresden und anderen Städten. Man ist bereit, unsere Schauspieler für einige Wochen aufzunehmen.

Woran liegt es denn nun?

An der übergelebten Denk- und Handelsweise der für die ge-

gesamte sowjetische Kultur Verantwortlichen, an der Psychologie der „Dastecktwadzhinteristen“, wie sie Jewtschenko bezeichnete.

Das stimmt, wir messen der Wiederbelebung und der Erhaltung des Volksschauspiels eine große Bedeutung bei.

Es erfüllt uns mit Stolz, daß unsere Aufführungen das Entstehen mehrerer Folklorensembles angeregt haben.

Die Erforschung des Volksschauspiels ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit zur Schaffung eines nationalen Theaters.

Und dennoch haben wir bereits einiges erreicht. Unsere Dramaturgin Rosa Steinmark hat unlängst an einem internationalen Seminar in der DDR teilgenommen.

handelt wurden. Der Regisseur Bulat Atabajew wird eine schöpferische Dienstleistung in der BRD unternehmen.

Kurzum, wir überwinden allmählich die Furcht vor Kontakten mit dem Ausland.

Ich möchte erneut auf die Idee der Rückkehr zu den Anfängen kommen. Das entspricht doch bestimmt auch dem ständigen Interesse des Theaters für die deutsche Folklore.

Manche äußern Bedenken, ob es angebracht sei, das Ostern, das Weihnachten, das Erntedankfest zu propagieren.

Im Ideal sehen wir das so: In das Gebiet kommt zuerst das Estrade- und Folklorensemble.

Im Idealfall werden die russischen Stücke der Gegenwart, darunter „Alle Hoffnung“, „Die Abenteurerin“ von E. Bragincki und „Frühstück mit Unbekanntem“ von W. Doroszew.

Der russische Colonist oder Christian Gottlob Zuges Leben in Rußland

Nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Russen, vornehmlich in den asiatischen Provinzen

Er hatte schon einen zum Theater schicklichen Platz ausgemittelt, demselben, den Hanswurst, ein brauchbares Subjekt gefunden. Dieses buntgefleckte komische Wesen, welches man zu jener Zeit selbst noch auf den größten deutschen Theatern ungern vermißte.

hälterin, und war nur mit Mühe für unser Theater zu gewinnen gewesen. Ihr Herr hatte viel dagegen einzuwenden gefunden.



Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm bietet in dieser Saison das Alma-Ataer Staatliche Russische Lermontow-Theater.

PHILATELIC MUSIC CIRCLE. Wissenswertes für Markensammler. Schon seit 1980 verleiht der philatelistische Musik-Zirkel in London (Philatelic Music Circle) die Internationale Robert Stolz-Trophäe für Musik-Philatelle.

Für die Öffentlichkeit zugänglich

Die Werke von 100 ukrainischen Schriftstellern, die in den 20er und 30er Jahren geschaffen wurden und noch bis vor kurzem aus dem geistigen Leben des Volkes ausgeschlossen waren, werden jetzt wieder für die Leser zugänglich.

Eine sorgfältige und umfassende Arbeit zur „Rehabilitation“ der Bücher findet im ganzen Land statt.

Die Hauptlinie des Deutschen Theaters ist also das Schaffen für das sowjetische Volk?

Ja, wir wollen für unser Volk spielen und über es berichten, wir wollen in den Sowjetbürgern deutscher Nationalität Stolz auf die deutsche Kultur.

Unsere Zuschauer sind heute in ihrer überwiegenden Mehrheit von der dramatischen Kunst bei weitem entfernt.

Im Idealfall werden die russischen Stücke der Gegenwart, darunter „Alle Hoffnung“, „Die Abenteurerin“ von E. Bragincki und „Frühstück mit Unbekanntem“ von W. Doroszew.

Unsere Anschrift: Kasachskaja CCP, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-j etazh.

Vorzimmer des Chefredaktionsbüros — 33-42-69, stellvertretende Chefredaktionen — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretariat — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Weisbarwert — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Silireddaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОИДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом. М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10. Объем 2 печатных листа. УГ 02272 Заказ 12086